

Janina Simone Pekrun (Diplom-Handelslehrerin, Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Psychotherapie, Lerncoach, Bindungsenergetikerin) Promovendin am Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Inklusion und pädagogische Entwicklungsförderung an der Europa-Universität Flensburg

Lernstörung als Wohlstörung – eine Perspektive aus dem Lernenden selbst heraus

Durch eine grundlegende Theorie wird eine erweiterte Perspektive auf Lernschwierigkeiten in didaktisch geführten Lernprozessen angestrebt. Dabei steht das **Wohlgefühl** beim Lernen mit einem positiv psychologischen und bindungsorientierten Fokus im Mittelpunkt.

Das Ziel ist die Ausdifferenzierung endogener Faktoren beim Lernenden, die auf **Selbstebene** gelingende Lernprozesse ermöglichen.

Es geht um das Lernen und die damit verbundenen Schwierigkeiten, die das Verhalten, Erleben oder die Persönlichkeitsentwicklung belasten und die persönliche Lern- und Leistungsfähigkeit hemmen können. Die Ursache dafür wird auf innerpsychische Spannungen und Konflikte im Lernenden sowie Beziehungsstörungen zwischen dem Lernenden und bedeutsamen Bezugspersonen vermutet.

Lernen ist ein mehrdimensionaler Prozess einer Person. Das dafür notwendige **Sicherheitsgefühl** begründet sich vor allem in anlagebedingten Ressourcen. Mit Unsicherheit verbundener Stress kann lernhemmende Muster hervorbringen, die sich über frühere Bindungs- und Beziehungserfahrungen erklären lassen.

Die theoretische Basis bilden die Erziehungswissenschaften, die Bindungstheorie und die Methodologie der Bindungsenergetik, eine an emotionaler Bindung und psychischer Sicherheit orientierte Form der Therapie.

Forschungsfragen:

- Wie kann lernen (selbst) sicher gestellt werden und woran wird das festgemacht?
- Wodurch wird die neue Perspektive beschrieben?
 - Wie stellt sich ein innerer Indikator für Lernprozesse dar, der in die Gelingensausrichtung weist?
 - Was im Lernenden selbst trägt in individuell ausgeprägter Weise zu mehr Sicherheit bei?
 - Was gilt es jeweils zu stärken?

Bis jetzt konnte das Lernwohl im bio-psycho-sozialen Modell der WHO konzeptualisiert und theoretisch hergeleitet werden. Im Rahmen einer qualitativen Erhebung im 1:1 -Setting werden Daten gesammelt und gemäß der reflexiven Grounded Theory verarbeitet. Bisher können fünf Faktoren beschrieben werden.